

Röm.-Kath. Kirchgemeinde Thun



Jahresbericht 2010

Jahresbericht 2010 der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Thun

Liebe Kirchgemeindemitglieder

Sie halten den ersten Jahresbericht unserer Kirchgemeinde in den Händen.

Der Kirchgemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, die Kommunikation mit Ihnen zu verbessern und Sie regelmässig über die Aktivitäten in unserer Kirchgemeinde zu orientieren.

Dazu soll dieser Jahresbericht dienen, nämlich Sie auf unsere Sorgen und Nöten, aber auch Erfolge aufmerksam zu machen und auch zu ermuntern, aktiv am Leben unserer Kirchgemeinde teilzunehmen.

Das verflossene Jahr war aus unserer Sicht insgesamt ein erfolgreiches Jahr, trotz anfänglich hoher Turbulenzen um die sexuellen Uebergriffe in der Katholischen Kirche. Wir spürten dies unmittelbar mit einer drastischen Zunahme der Kirchengaustritte. Die Zahl der Kirchengaustritte nahm sprunghaft um rund das Fünffache zu, um sich dann glücklicherweise in der 2. Jahreshälfte auf einem im Vergleich zum Vorjahr leicht höheren Niveau einzupendeln.

Auch dürfen wir mit grosser Zufriedenheit feststellen, dass mit Amtsantritt unseres neuen Verwalters, Renato Kocher, für den Kirchgemeinderat, aber auch für unsere Gemeindeführer und deren Mitarbeitenden die tägliche Arbeit nun wieder in geordneten Bahnen reibungslos und, was besonders erfreulich ist, wieder in äusserst kooperativer Art verläuft. Die Verwaltung leistet nun wieder das, wofür sie eigentlich vorgesehen ist: eine optimale Dienstleistung für uns alle zu erbringen.

Die Renovationsarbeiten in beiden Pfarreizentren, nämlich die Innenrenovation von St. Martin sowie die Revision des Glockengeläutes von St. Marien konnten termingerecht und zur vollsten Zufriedenheit abgewickelt werden. Mehr dazu können Sie auf den folgenden Seiten lesen.

Für das Jahr 2011 stehen verschiedene Projekte an– Einzelheiten dazu finden Sie ebenfalls auf den nachfolgenden Seiten. Für den Kirchgemeinderat steht dabei das Motto „Kommunikation als Mittel der Führung“ im Vordergrund, was konkret heisst: Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchgemeinde, aber besonders auch mit den Vertretern der

Freiwilligenorganisationen und, was Sie vor allem betrifft, mit den Mitgliedern unserer Kirchgemeinde.

Ich danke allen, die zum Leben und Wirken unserer beiden Pfarreien beigetragen haben, vorab den beiden Gemeindeleitern und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vor allem aber schliesse ich in diesen Dank die selbstlose Arbeit der Freiwilligen in unserer Kirchgemeinde ein. Ohne Freiwillige und deren Mitarbeit wäre das kirchliche Leben in der heutigen Form nicht möglich – Vergelt's Gott.

Ich danke aber auch Ihnen, verehrte Mitglieder unserer Kirchgemeinde, für Ihre Treue zu unserer Kirchgemeinde und wünsche Ihnen Wohlergehen und Gottes Segen.

Markus Rusch

Präsident



Der Kirchgemeinderat im Sommer 2010, v.r.n.l.:

A. Lengen (Bau), R. Grossrieder (Finanzen), F. Schmid (Jugend/Fahrzeuge), B. Ruoss (Personelles), Chr. Eyer (Soziales), M. Rusch (Präsidiales), E. Hengemühl (Kirchenmusik), A. Lottaz (Informatik/Öffentlichkeitsarbeit), P. Curcillo (Pfarreileben), R. Kocher (Verwalter)

1. Rückblick auf das Jahr 2010

Pastoralbesuch des heutigen Kardinals Kurt Koch im Dekanat Bern-Oberland

Bevor unser Bischof Kurt Koch zum Kardinal ernannt wurde, besuchte er alle Seelsorgende im Dekanat Bern-Oberland am Dienstagnachmittag, 22. Juni im Kirchenzentrum St. Marien in Thun. Bischof Kurt, Birgitta Aicher (Pastoralverantwortliche) und Fabian Berz (Personalverantwortlicher) suchten mit den Seelsorgenden das Gespräch. In einer entspannten Atmosphäre entstanden klärende Ausgangslagen. Im Pastoralraum Berner Oberland braucht es nach wie vor alle Generationen und deren Dienste. Vor allem die priesterlichen Dienste gilt es sorgfältig einzuteilen und zu fördern.

Der anschliessende Gottesdienst mit dem Bischof und mit Bischofsvikar Arno Stadelmann, der auch noch sein 30-jähriges Priesterjubiläum feiern durfte, verdeutlichte, dass keine besonderen Hoffnungen auf grundsätzliche Erneuerungen innerhalb unserer Kirche gemacht werden dürfen.

Brennend war die Frage um den Zölibat: Der Bischof kann weder den Zölibat aufheben noch dadurch verursachte, schmerzliche Geschichten einfach heilen. Die heilende und befreiende Liebe Gottes sollen wir dennoch leben und verkünden. Nur so bleiben wir mit allen Pfarreien, mit allen christlichen Kirchen und Missionen Gottes Körperschaft.

Der Pastoralbesuch wurde in den sieben Oberländerpfarreien und in der Presse gross angekündigt. Kirche und Pfarrsaal waren gut besetzt. Die Begeisterung hielt sich aber in Grenzen. Der Bischof betonte: Trotz schwierigen Zeiten haben wir grosse Chancen, weiter der Welt und unserer Generation Gott als das grösste Geschenk zu geben. Wer Gottes Güte empfängt und erfährt, wird sie gerne lebendig halten.

Der Kirchenchor und alle Anwesenden haben zum guten Gelingen des denkwürdigen Anlasses beigetragen.

Renovation St. Martin

Die von der Kirchgemeindeversammlung beschlossene Renovation konnte in den Sommerferien durchgeführt werden. Das Ergebnis hat die Erwartung voll erfüllt. Dabei wurden lediglich Wände und Decke neu gestrichen, die hohen Fenstern hinten ersetzt und die Beleuchtung der Kreuzwegstationen neu installiert. Alles andere wie Boden, Beleuchtung wurde lediglich gereinigt. So ist die Kirche wieder ein würdiger Raum für Gottesdienste und Feiern. Die Gesamtrevision der Orgel ist für 2012 vorgesehen.

Neu gestrichen wurde auch das Foyer. Die Ablageflächen für Zeitschriften und Informations-Broschüren sind ersetzt worden durch Metallgitter, die an den Wänden montiert sind und in die die Informationen eingesteckt werden. Sie ermöglichen eine raschere Orientierung über Veranstaltungen. Der Raum ist übersichtlicher geworden und er wirkt zudem einladender und offener.

Renovation des Glockenturmes St. Marien

Beim Glockenturm in St. Marien sind nach gut 55 Jahren Anzeichen von Abnutzung festgestellt worden. Eine Sanierung diverser Anlagenteile drängte sich also auf. Im Vordergrund der Sanierung standen die Klöppel (die Pendel in der Glocke). Diese geschmiedeten Klöppel sind ausgehärtet und fügten dem Glockengehäuse Schäden, in diesem Fall Abrieb, zu. Die neuen Klöppel sind auch anders geformt, so dass mit den neuen Klöppeln ein anderer, ein wärmerer Klang, zur Geltung kommt.

Gleichzeitig wurden die Joche (daran sind die Glocken aufgehängt), resp. deren Kugellager, ausgewechselt. Diese zeigten Spuren von Rost, so dass die Glocken nicht mehr regelmässig schwingen konnten. Die Elektroinstallationen wurden auf den neusten Stand der Technik gebracht. Somit entsprechen diese heute den Anforderungen der Verordnung über elektrische Niederspannungsinstallationen (NIV). In die gleiche Kategorie der Sanierung ging es bei der Turmuhr. Obwohl diese in gutem Zustand ist, entsprach die Verkabelung nicht den NIV-Normen. Neue Lärmschutzwände auf drei Seiten wurden angebracht, so dass auch der Lärmschutz für die Nachbarn wieder auf einem guten Stand ist.

Klausur des Kirchgemeinderates

Der Kirchgemeinderat hielt auch dieses Jahr eine Klausurtagung ab. Diese fand am Blausee im Kandertal statt. Im Zentrum der Gespräche standen die Liegenschaften des Pfarreizentrum St. Marien. Die Fragen, die sich der Kirchgemeinderat stellte, waren:

- Wie viel Raum benötigt die Pfarrei für die einzelnen Aktivitäten?
- Zukunft Eigenheim (Umbau, Neubau, Abriss oder Veräusserung)?
- Nutzung des Pfarrhauses (Umbau für 2 Wohnungen, Ausgliederung Administration in den Turm)?
- Nutzung des Turmes und der Räume im 1.-3. Stock?

Das Eigenheim wird vom kantonalen Denkmalschutz als "erhaltenswürdig" eingestuft und kann nicht abgerissen werden. Eine umfassende Sanierung wäre möglich, aber sehr teuer. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, dass für die Pfarrei St. Marien das Raumangebot im Eigenheim nicht zwingend verfügbar sein muss. Das Eigenheim soll daher mit einem minimalen Kostenaufwand saniert und für die Bedürfnisse des Hauswartdienstes umgenutzt werden. In der Folge sollen auf der Grünfläche hinter dem Eigenheim Parkplätze entstehen. Bei Grossanlässen im Kirchenzentrum besteht heute ein akutes Parkplatzproblem, das trotz Verhandlungen mit der Stadt Thun um vermehrte Parkierungsmöglichkeiten auf der untern Parkfläche nicht befriedigend gelöst werden konnte. Es ist das Bestreben des Kirchgemeinderates, Gottesdienstbesuchern genügend Parkplätze gratis zur Verfügung zu stellen.

Die übrigen Räume im Zentrum St. Marien sollen zukünftig besser ausgelastet werden. Geplant ist, die Büros im Pfarrhaus ins Zentrum (Turm) zu integrieren und die frei werdende Räumlichkeiten künftig als Wohnung zu nutzen.

Die Planung zu diesem Vorhaben sind angestossen, letztlich wird die Kirchgemeindeversammlung über das Projekt zu entscheiden haben.

Die Finanzlage unserer Kirchgemeinde gab ebenfalls zu Diskussionen Anlass. Es ging dabei um die Fragen der Kirchengeldströme und den daraus folgenden Ertragsausfall, die Entwicklung der Steuern, die Entwicklung der Personalkosten, Investitionen, Schuldenlast und somit letztlich um die Prognose und Planung bezogen auf den zukünftige Steuersatz unserer Kirchgemeinde.

Es hat sich eindrücklich gezeigt, dass eine Klausurtagung für den Kirchgemeinderat wohl die beste Form ist, um Grundsatzfragen gründlich auszuloten.

Personelles

Nach einem für unsere Verwaltung turbulenten Jahr 2009 konnte am 1. Januar 2010 Renato Kocher als neuer Verwalter unserer Kirchgemeinde seine Tätigkeit aufnehmen. Mit Unterstützung der Firma Finance Publique konnte er den Jahresabschluss 2009 fristgerecht erstellen. Auch war er dank grossem Einsatz in der Lage, die täglichen Geschäfte unserer Kirchgemeinde wieder in ruhigen Gewässern abzuwickeln.

Auf Mitte Jahr hat Fabian Schmid als neuer Kirchgemeinderat das Ressort "Jugend und Finanzen " übernommen.

Um die Finanzplanung effizienter zu gestalten wurde eine Finanzkommission ins Leben gerufen. Ebenso wurden neue Weisungen für die Finanz- und Haushaltführung unserer Kirchgemeinde in Kraft gesetzt.

Ende Jahr hat die langjährige Sekretärin unserer Verwaltung, A. Vogel, gekündigt. Inzwischen konnte die Vakanz durch Frau C. Boss abgedeckt werden. Sie wird ihre Stelle am 1. Mai 2011 antreten.

Ende August ist Andreas Fankhauser verstorben. Er stand während vielen Jahren als Chauffeur im Dienste der Pfarrei St. Martin. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Finanzen

Auf 1.1.2010 trat unser neuer Verwalter Renato Kocher seine Stelle an. Gleichzeitig übernahm Roland Grossrieder das Ressort Finanzen im Kirchgemeinderat.

Der Abschluss der Jahresrechnung 2009 konnte termingerecht erstellt werden. Die Jahresrechnung 2009 schloss mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'046'733.66 ab. Die Kirchgemeinde-Steueranlage betrug dabei 0.23 Einheiten. Nach erfolgreicher Revision durch die ROD Treuhandgesellschaft erfolgte die

Genehmigung der Rechnung 2009 am 11.6.2010 durch die Kirchgemeindeversammlung.

Bereits Mitte März 2010 startete der Prozess für die Erarbeitung des Voranschlags 2011. Unter der Leitung des Ressortverantwortlichen Finanzen zusammen mit dem Verwalter erfolgten die Vorbereitungen für eine transparente und nachvollziehbare Budgetierung. Mit Unterstützung aller Ressortleiter im Kirchgemeinderat sowie der beiden Gemeindeleiter konnte bis Ende Oktober 2010 ein stabiler und ausgeglichener Voranschlag für 2011 erarbeitet werden (Aufwandüberschuss von CHF 6'356.00). Darin berücksichtigt war auch die Senkung der Steueranlage auf 0.201 Einheiten ab 1.1.2010 (Beschluss durch die Kirchgemeindeversammlung vom November 2009). Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 25.11.2010 wurde der Voranschlag 2011 genehmigt sowie der Finanzplan 2011-2015 zur Kenntnis genommen. Die im 2009 beschlossene Senkung der Steueranlage auf 0.201 kann auch im Jahre 2011 bestehen bleiben.

Unsere Kirchgemeinde steht auf stabilen finanziellen Füßen. Nichtsdestotrotz gilt es vor allem die Entwicklung der Kirchen-Steuereinnahmen (vermehrte Austritte von Mitgliedern aus unserer Kirche), den Bedarf für Aufwendungen zur Instandhaltung unserer Liegenschaften sowie steigende Kosten für den Betrieb unserer Kirchgemeinde bzw. unserer beiden Pfarreien gut im Auge zu behalten.

Mit der neu geschaffenen Finanzkommission und der Neuerstellung bzw. Überarbeitung von Internen Weisungen im Ressort Finanzen konnten wichtige Voraussetzungen für eine transparente Haushaltführung mit klaren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten geschaffen werden.

Kirchenmusik

Im Verlaufe des vergangenen Jahres hat der Kirchenchor mit einem sehr guten Repertoire an Kirchenmusik wiederum ganz wesentlich zu gehaltvollen Gottesdiensten beigetragen. Dank grossem Einsatz aller Beteiligten konnte auch der Festtagschor der Kirche St. Martin unsere Liturgiefeiern an Festtagen bereichern.

Für den Kirchenchor stellte das 20 Jahr Jubiläum des Chordirigenten, Ruedi Sinzig, einen besonderen Höhepunkt dar. Ihm zu Ehren wurde die Krönungsmesse von W.A. Mozart aufgeführt. Ruedi Sinzig sei auch an dieser Stelle für seine professionelle Führung des Kirchenchors der Dank ausgesprochen, verbunden mit der Hoffnung auf ein noch lange anhaltendes Wirken für unsern Kirchenchor.

Zusammenführen der Gruppen „Soziales“

Der Kirchgemeinderat hatte im Frühjahr beschlossen, die sozialtätigen Gruppen der Pfarreien St. Marien und St. Martin unter einer gemeinsamen Leitung zusammen zu führen. Aus diesem Grund wurde ein Projektteam aus beiden Pfarreien zusammengestellt. Dieses Projektteam erstellte in der ersten Phase ein Handbuch, das die sozialen Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten der Besuchergruppe und der Begleitgruppe (früher Sozialgruppe oder Gruppe Soziales) beschreibt. Es vereinheitlicht die sozialen Tätigkeiten, regelt ein gemeinsames Vorgehen innerhalb der Kirchgemeinde und ermöglicht dadurch ein einheitliches Auftreten gegenüber der Diakonie, öffentlichen Institutionen und politischen Gemeinden. Im Aufgabenbereich der sozialtätigen Gruppen entstehen dadurch keine grossen Veränderungen.

An den Grundwerten unserer Kirchgemeinde ändert sich damit aber nichts:

- Die Soziale Gruppe der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Thun ist dem Dienst am Menschen, verpflichtet. Mit Liebe, Verständnis, zeitgemäsem Wissen, Können und vor allem auch aus dem Schatz der Erfahrungen helfen sie zwischenmenschliche Kontakte vermitteln und menschliche Not in der Kirchgemeinde zu lindern.
- Im Bereich der Hilfe für Bedürftige verbindet die Freiwilligenarbeit viele Menschen miteinander, um dabei ihrer Vereinsamung und Not hilfreich begegnen zu können.

Im Jahr 2011 werden die sozialtätigen Gruppen der Pfarreien St. Marien und St. Martin mit Unterstützung des Projektteams zusammengeführt und treten anschliessend gemeinsam als soziale Gruppen der römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun auf.

Rückblick der Pfarrei St. Marien Thun

Seit langen wieder einmal ist die Pfarrei St. Marien in voller Besetzung unterwegs. Mit unserem Priester Andrzej Chmielak arbeitet ein erfahrener Seelsorger im Team mit. Die Zahl der Gottesdienstbesucher/innen ist gestiegen und stimmt uns zuversichtlich. Die in den Gottesdienst integrierten Kinderfeiern, unter der Leitung von Michiel Manten und zahlreicher Eltern, lassen uns ein frohes Bild als grosse Gemeinschaft erleben.

Unzählige schöne und tiefsinnige Gottesdienste mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten durften wir erleben, ebenso Feiern mit dem Kirchenchor, den Jugendlichen und Kindern.

Wir sind am Aufbauen. Dies braucht Zeit, Ideen und immer wieder einmal einen Kurswechsel.

So wurde der neu ins Leben gerufene Kinderchor umgewandelt in projektartiges Singen für einzelne besondere Gottesdienste. Gerade bezüglich der Musik mit und für die Kinder und Jugendlichen werden wir in der kommenden Zeit einiges an Kreativität und Engagement einsetzen.

Die Sternsinger, eine grosse Gruppe von 10 Kindern, unter der Leitung von Sonja Lofaro und Ruth Sargenti bereicherten den Gottesdienst und ermöglichten viele schöne Begegnungen, die die Weihnachtszeit nochmals aufleben liessen.

Die im Frühling angebotenen Kindertage fanden unter den Kindern und Familien grossen Anklang. Das Thema „Regenbogen“ begleitete die grosse Schar, sie lernten die tiefere Bedeutung des Regenbogens kennen, machten einen Ausflug ins Sensorium und durften zum Abschluss ein fröhliches Fest mit den Eltern feiern.

So ermöglichen die Krabbelfeiern unter Leitung von Brigitte Wenger und Caroline Erni-Schmidiger den Jüngsten unter uns eine erste Begegnung mit Gott und sind gleichzeitig Erwachsenen catechese: Eltern helfen aktiv mit bei der religiösen Erziehung. Dies ist eine Aufgabe, der wir uns noch vermehrt stellen möchten.

Das Familienlager im Melchtal war ein Volltreffer. Wiederum wurde ein kleines Musical einstudiert und zwei Wochen später in der Pfarrei aufgeführt. Rund 100 Besucher und Besucherinnen freuten sich ob dieser Aufführung. Die gemeinsamen Tage des Gebetes, der Gemeinschaft, des gemeinsamen

Unterwegsseins und des Erarbeitens verschiedenster Aufgaben führte zusammen und liess Gottes Gegenwart aufleuchten.

Sowohl die Jugendarbeit mit unzähligen Anlässen und unter der Führung von Michiel Manten als auch die Jungwacht mit dem Präses Marco Widmer sprechen die verschiedensten Altersgruppe an und möchten sie eine lebendige Kirche erfahren lassen.



Team Pfarrei St. Marien, v.r.n.l.: Gemeindeführer Patrik Erni, Barbara Godet, Sonja Etter, Sonja Lofaro, Marco Wiedmer, Priester Andrzej Chmielak

Rückblick der Pfarrei St. Martin

Zu Beginn des Jahres lud der Pfarreirat alle in der Pfarrei aktiven Gruppen zu einem Austausch ein. Viele arbeiten intensiv in ihren Gruppen, haben aber oft wenig Berührungspunkte mit andern und wissen nicht, wo deren Schwerpunkte der Arbeit liegen. Der Abend entsprang einer Idee vom „MARTINORAMA 09“, das die Vorstellung der vielfältigen Tätigkeiten der Gruppen und Vereine für die Öffentlichkeit der Pfarrei zum Ziele hatte. Bei den Begegnungsabenden vom Februar und einem weiteren im Juni wurden die damals geknüpften Kontakte vertieft. Zudem wurden auch im Februar erste Ideen für das Jubiläum 40 Jahre St. Martin 2011 entworfen und im Juni weiter konkretisiert. Diese Hintergrund-Arbeit von Pfarreirat und Vertretungen der Gruppen und Pfarreien sind eine wichtige und unerlässliche Basis für das Seelsorgeteam. Wir vom Seelsorgeteam nehmen dankbar die Initiativen zur Kenntnis, die in den vielen Bereichen angefangen bei Jugend- bis zur Senioren-Arbeit, von Gottesdienst- bis zur Freizeitgestaltung, von Unterhaltung bis zur Bildung im engeren Sinne von Freiwilligen ausgedacht, organisiert und durchgeführt werden.

Während die erste Hälfte des Berichtsjahr vor allem der Erarbeitung von Ideen und der konkreten Umsetzung des Jubiläums „40 Jahre St. Martin“ diente – die Aufgabe wurde von einem eigens ernannten Organisations-Komitee unter Leitung der Pfarreirats-Präsidenten übernommen – wurde gegen Ende Jahr das Jubiläum mit dem Martinsfest bereits gestartet. Dabei war der Ansturm zum Essen im Anschluss an den Gottesdienst so gross, dass nicht alle einen Sitzplatz fanden.

Zu den üblichen Veranstaltungen, Festen und Feiern im Laufe des Kirchenjahres und zu den autonom erstellten Programmen der einzelnen Vereine und Gruppen kommen nun die einzelnen Anlässe, die eigens für das Jubiläums-Jahr vorgesehen sind. Auskunft dazu gibt das Übersichtsblatt zum Jubiläum sowie die aktuellen Detail-Infos im Internet und im Pfarrblatt. Ein Höhepunkt wird das Kirchweihfest an Christi Himmelfahrt sein.



Team Pfarrei St. Martin, v.r.n.l.: Diakon Urs Zimmermann, Beatrice Ebener, Manuela D'Orazio, Elisabeth Räber, Pia Krähenbühl, Pfarrer/Gemeindeleiter Franz Scherer

2. Ausblick

Der Kirchgemeinderat ist nach wie vor gewillt, unsere Kirchgemeinde und damit die Verwaltung und die beiden Pfarreien mit klaren Zielsetzungen zu führen. Es ist Aufgabe des Kirchgemeinderates, sich auf die grundsätzlichen Fragen unserer Gemeinde, also die strategischen Themen, zu beschränken und sich davor zu hüten, zu sehr in die Alltagsgeschäfte der Pfarreien einzugreifen.

Aus diesen Überlegungen hat sich der Kirchgemeinderat auch für das Jahr 2011 – wie bereits schon für das vergangene Jahr – Zielsetzungen auferlegt. Dadurch soll sich ein zielgerichtetes Handeln ergeben und daraus resultierend möglichst beurteilbare Ergebnisse.

Wie bereits im Vorwort erwähnt, steht für den Kirchgemeinderat heuer das Motto „Kommunikation als Mittel der Führung im Zentrum“. Er wird bestrebt sein, dies nicht als leeres Schlagwort auf dem Papier stehen zu lassen, sondern während des ganzen Jahres mit der Mitarbeitenden in der Verwaltung und den beiden Pfarreien zu pflegen.

Konkret wollen wir Verbesserungen erreichen in der Kommunikation:

- des Kirchengemeinderates mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde
- des Kirchengemeinderates mit den Vertretern der Freiwilligenorganisationen in unserer Kirchengemeinde
- des Kirchengemeinderates mit den Mitgliedern unserer Kirchengemeinde (der Basis)

Zur Umsetzung dieser Ziele stehen die folgenden Massnahmen im Zentrum :

- Ausbau unseres Internetauftrittes, so dass dieser sowohl für unsere MitarbeiterInnen wie auch für die Mitglieder unserer Kirchengemeinde zu einer primären Informationsquelle wird
- Erstmaliges Erscheinen des „Jahresberichtes der röm.-kath. Kirchengemeinde Thun“ als Rechenschaftsbericht der Kirchengemeinde
- Überprüfung und eventuell Anpassung der Form unserer Mitarbeitergespräche. Ziel dabei soll sein, die Verantwortung des direkten Linienvorgesetzten in der Führung seiner MitarbeiterInnen zu stärken
- Umsetzung der „Weisungen für die Freiwilligenarbeit“ indem den Mitarbeitergesprächen mit den Freiwilligen eine hohe Beachtung eingeräumt wird (2011 ist bekanntlich das Jahr der Freiwilligenarbeit)
- Ausbau der Betreuung (Anleitung, Ausbildung) und Führung der Leiterinnen und Leiter von Blauring und Jungwacht
- Einberufung einer Aussprache („Runder Tisch“) mit den Vertretern der bei uns aktiven Ausländermissionen (Italiener, Spanier, Kroaten, Portugiesen)

Der Kirchengemeinderat wird sich nach der Sommerpause erstmals mit der Frage der Erreichung dieser Ziele befassen, um dann in den ersten Monaten des Jahres 2012 die abschliessende Beurteilung der Zielerreichung vorzunehmen und diese dann in der Folge auch kommunizieren.
